



Arbeitsprogramm

des HLV-Präsidiums

2014 - 2017

Vorwort

Die Leichtathletik in Hessen ist lebendig, vielfältig, Mitglieder stark und erfolgreich.

Sie steht für Leistungs- und Wettkampf- und Breitensport, erfolgreichen Nachwuchssport, Chancengleichheit und Manipulationsfreiheit sowie attraktive, Athleten orientierte Veranstaltungen. Sie ist in allen Altersschichten vertreten, ein steter Begleiter im Lebenslauf, Kernsportart im Schulsport und findet im Einklang mit der Umwelt statt. Sie bewegt fast Hunderttausend Menschen im Land, hat moderne Strukturen, zeitgemäße Kommunikationskonzepte sowie eine engagierte und kompetente ehrenamtliche Helferschar.

Die Herausforderungen zur Sicherung der Bedeutung unserer Sportart stellen sich immer wieder aufs Neue. Im Wandel der gesellschaftlichen Entwicklung treten zu den altbekannten Aufgabenstellungen stets neue, auch unerwartete hinzu. Sie anzugehen und zu bewältigen, ist nur möglich, wenn sich das Präsidium, die ehrenamtlichen Mitarbeiter in Verbandsgremien, Kreisen und Vereinen sowie die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in den nächsten drei Jahren engagiert für die Belange der Leichtathletik einsetzen.

Als hervorgehobene Ziele der zukünftigen Verbandsarbeit möchte ich folgende Bereiche benennen, die ich anlässlich des 43. Verbandstages ausführlicher vorgestellt habe:

1. Aufstockung finanzieller Ressourcen

Der Hessische Leichtathletik-Verband befindet sich in einer stabilen, gesunden und nach Festschreibung einer Untergrenze der zur Verfügung stehenden Gelder aus den Wetteinnahmen kalkulierbaren wirtschaftlichen Situation. Allerdings gilt es die wirtschaftliche Risiken in der Abhängigkeit von sinkenden öffentlichen Zuschüssen sowie Sponsoringmitteln, die im Zuge der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung immer schwieriger zu generieren sind, im Auge zu behalten. Die längerfristige abgesicherte Finanzierbarkeit der Verbandsarbeit muss in einer Mischung aus der Ermittlung und Umsetzung von Einsparungspotential sowie in der Entwicklung neuer Einnahmefelder, insbesondere im Veranstaltungsbe- reich und der Vermarktung von Breitensportangeboten angestrebt werden.

Alleine unter diesen Voraussetzungen entsteht ein Investitionsspielraum für neue Konzepte, Strukturen, Veranstaltungsformate, die für zur Weiterentwicklung der hessischen Leichtathletik notwendig sind.

2. Partnerschaftliche Projekte mit Kreisen und Vereinen

Der Hessische Leichtathletik-Verband sind wir alle. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für ein Vorankommen unseres Sports. Dabei gilt es Kräfte zu bündeln, Synergien zu nutzen. Neues soll gemeinsam angegangen werden. Es gibt in Hessen Kreise, die hervorragende Grundlagen in bestimmten Bereichen geschaffen haben und für Andere Beispiel gebend sein können. Neue Projekte müssen Schritt für Schritt gemeinsam realisiert werden. Kreise und Vereine sind aufgerufen, ihre Vorschläge zu einer Kooperation einzu- reichen.

3. Athletenorientierte, leistungssportliche Unterstützung

Der Athlet und sein Heimtrainer stehen im Mittelpunkt der Leistungssportförderung. Zentrale Kadermaßnahmen sind gut und richtig. Allerdings wissen wir oft zu wenig über die Situation unserer Kaderathleten vor Ort, über deren Trainingsalltag. Ein regelmäßiger Besuch der hauptamtlichen Kadertrainer des Verbandes im Verein, Gespräche mit den Heimtrainern, den Verantwortlichen vor Ort müssen intensiviert werden. Wir müssen den Weg ins Land einschlagen, um dort Unterstützung zu geben, wo sie erwünscht ist.

4. Integration der Laufbewegung

„Wir sind Läufer und keine Leichtathleten.“ Dieser Satz spiegelt das Selbstverständnis der breiten Laufbewegung wieder. Der Verband leistet für sie in vielerlei Hinsicht Unterstützung, wird aber nicht als Interessenvertreter und Serviceleister der Laufbewegung wahrgenommen. Daran müssen wir arbeiten, Laufbegeisterte und Freunde des Walking von unserer Arbeit überzeugen und als Mitglieder gewinnen.

5. Inklusion

Inklusion ist das aktuelle Thema im gesamten deutschen Sport. In vielen Fällen sind wir Leichtathleten uns gar nicht bewusst, dass vielerorts bereits Inklusion in unseren Vereinen gelebt wird, wenn sie zum Beispiel lernbehinderte Kinder betreuen, ohne dies zu wissen. Die Leichtathletik hat mit der Integration von Migranten und deren Kindern nie ein Problem gesehen und diese schon vor Jahrzehnten vollkommen geräuschlos umgesetzt. Ähnliches sollte uns auch beim Thema Inklusion gelingen.

6. Anti-Doping-Kampf

Unsere Initiativen für einen ethisch verantwortbaren Sport werden wir nachdrücklich fortführen und alles tun, um jede Form des Betrugs zu unterbinden. Wir dürfen im Anti-Doping-Kampf nicht nachlassen, müssen mit offenen Augen Gefahren ansprechen, Kontrollen vornehmen, Missbrauch aufdecken und bestrafen.

7. Aufwertung der Ehrenamtes

Es besteht deutlicher Nachholbedarf bei der Anerkennung ehrenamtlicher Mitarbeit in allen Bereichen der hessischen Leichtathletik. Dieser Aufgabe müssen wir uns dringend annehmen, um auch weiterhin auf die Unterstützung eines breit aufgestellten Ehrenamtes zurückgreifen zu können.

Die Weiterentwicklung des Hessischen Leichtathletik-Verbandes als Dienstleistungsorganisation für seine Mitglieder ist nur mit einer zielorientierten Verbandspolitik, klar definierten Aufgabenstellungen und Verantwortlichkeiten sowie einer soliden Finanzpolitik zu erreichen.

Das nachfolgende Arbeitsprogramm soll dazu beitragen, den ehren- und den hauptamtlichen Mitarbeitern die Umsetzung der Ziele zu erleichtern.

Anja Wolf-Blanke

1. Finanzsicherheit

Die finanzielle Grundausrüstung des Hessischen Leichtathletik-Verbandes erfolgt durch die Mittelvergabe des Landes, aus Anteilen der Wetteinnahmen. Die Festschreibung einer Untergrenze der zur Verfügung stehenden Gelder aus den Wetteinnahmen trägt seit 2014 erheblich zu einer größeren Planungssicherheit bei.

Die Leistungssportförderung wird fast ausschließlich aus zweckgebundenen Fördergeldern des Landes Hessen und des Landessportbundes Hessen finanziert. Alle weiteren Ausgaben müssen durch den Verband erwirtschaftet sowie durch die Kooperation mit Wirtschaftspartnern sichergestellt werden.

Zur Realisierung neuer Projekte bedarf es sowohl Einsparungsmaßnahmen als auch weiterer Finanzmittel. Um diese zu requirieren, wurde das Präsidium um den Vizepräsidenten Marketing/Event erweitert.

Oberstes Gebot bleibt die Sicherung der Gemeinnützigkeit und die daraus resultierende Steuerbegünstigung. Es muss jederzeit gewährleistet sein, dass der Hessische Leichtathletik-Verband und alle seine Unterorganisationen die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

1.1. Sicherung der Gemeinnützigkeit

1.2. Transparenz der aktuellen Finanzlage durch modernste EDV-Anwendungen

1.3. Mittelfristige Finanzplanung unter Einbeziehung Marketing/Event

1.3.1. Ermittlung von Einsparungspotentialen

1.3.2. Erweiterung finanzieller Ressourcen

1.3.2.1. Gewinnung neuer, langfristiger Wirtschaftspartner

1.3.2.2. Vergabe von Namensrechten für HLV-Veranstaltungen

1.3.2.3. Entwicklung neuer Projekte

2. Effizienzsteigerung der Verbandsarbeit

Die Mitglieder aller Gremien des Hessischen-Leichtathletik-Verbandes sowie der Kreise arbeiten ehrenamtlich. Die von ihnen zu bewältigende Aufgabenvielfalt wächst stetig und erfordert einen immer höher werden zeitlichen Rahmen. Gleichzeitig sinkt die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit erkennbar. Diesem Trend muss durch eine effizientere Gestaltung der Arbeit, auch durch die Einbeziehung hauptamtlicher Mitarbeiter entgegengewirkt werden. Es bedarf daher kreativer Lösungen, um zeitliche Ressourcen freizusetzen.

Hierzu zählen auch die Nutzung von Synergien, die Bündelung von Kompetenzen aus Präsidium, Kreisen und Vereinen in allen Bereichen und arbeitserleichternde, unterstützende Handreichungen für Kreisvorstände.

2.1. Einrichtung eines Extranets für Präsidium, Verbandsrat und Kreise

2.2. Kooperationen mit Verbänden, Kreisen und Vereinen in Mischfinanzierung

2.3. Handreichungen zur Kreis-Vorstandsarbeit

2.4. Ausbau der Servicezentrale „HLV-Geschäftsstelle“

3. Athletenorientierter Leistungssport

Die Entwicklungsprozesse im Leistungssport werden gemeinsam vom Deutschen und Hessischen Leichtathletik-Verband gesteuert. Der Landesverband übernimmt dabei federführend die Betreuung der Athleten einschließlich der Altersklasse U20. Diese Aufgabe unterliegt einer hohen Dynamik, mit der es Schritt zu halten gilt.

Unser Ziel bleibt es, durch geeignete Maßnahmen Bedingungen zu schaffen, die es unseren Athleten ermöglichen, sich über die Förderung des Landesverbands bis in die Kader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes zu entwickeln und letztlich bei Welt- und Europameisterschaften sowie Olympischen Spielen Spitzenleistungen zu erbringen.

Dieses Ziel erfordert den Ausbau, die Bündelung und effektive Nutzung aller zur Verfügung stehender Ressourcen. Gleichzeitig bleibt der Kampf gegen Doping eine Daueraufgabe, der wir uns auch weiterhin mit aller Entschiedenheit widmen werden.

3.1. Athletenorientiertes Networking

- 3.1.1. Einführung von Trainer-Kompetenzteams
- 3.1.2. Einbindung der Lehrer-Trainer
- 3.1.3. Regelmäßige Standortbesuche

3.2. Aufbau von „Mini-Stützpunkten“ für Disziplinen und/oder Blöcke

3.3. Ausbau begleitender Unterstützung

- 3.3.1. Landesweites Netz Medizin/Physiotherapie
- 3.3.2. Psychologische und Ernährungsberatung

3.4. Intensivierung der Kadersichtung

- 3.4.1. Selbstbewerbung der Athleten
- 3.4.2. Jährliche Planungsgespräche mit herausragenden Talenten
- 3.4.3. Enge Anbindung der Heimtrainer und Eltern

3.5. Ausbau Landesleistungszentrum

- 3.5.1. Disziplinschwerpunkte gemeinsam mit DLV
- 3.5.2. Zentral gesteuertes Talentscouting
- 3.5.3. Erweiterung der immobilen Trainingsmittel am Standort

3.6. Anti-Doping-Kampf

- 3.6.1. Kontinuierliche Aufklärung aller Beteiligten
- 3.6.2. Fortführung von Dopingkontrollen bei Landesmeisterschaften

4. Gesellschaftsaufgabe Breitensport

Der Breitensport bewegt die weitaus meisten Mitglieder des Verbandes. Er umfasst gleichzeitig ein inkongruentes Spektrum, dessen Ausformung entsprechend des gesellschaftlichen Wandels einer steten Fortentwicklung unterliegt. Für die Zukunft gilt es, konsequent Schwerpunkte setzen, um das hohe Niveau unserer Serviceleistungen zu stabilisieren und, wo erforderlich sowie möglich, weiter auszubauen.

Die gesamte Laufbewegung mit Volks- und Straßenlauf, Lauffreize, Walking- und Nordic-Walking-Treffs entwickelt zunehmend ein eigenes Selbstverständnis, das in der Feststellung „Wir sind Läufer und keine Leichtathleten“ mündet. Der Hessische Leichtathletik-Verband bildet Betreuer für Lauf- und Walking-Treffs aus und fort, er unterstützt Volks- und Straßenläufer, versichert deren Teilnehmer, verhandelt mit der Landesregierung über ein neues Waldgesetz – aber er wird nicht als Interessenvertreter und Serviceleister der Laufbewegung wahrgenommen. Dies gilt es zu ändern.

Immer mehr Menschen klagen altersunabhängig über gesundheitliche Beschwerden. Die Leichtathletik kann mit gezielten Trainingsprogrammen, Aus- und Fortbildungen, Aufklärung und Aktionen einen wichtigen Beitrag zu dieser gesellschaftsrelevanten Aufgabe leisten. Hierzu zählt auch die gelebte Inklusion.

Die Vermittlung der Leichtathletik als Grundsportart muss durch verstärkte Hilfestellungen im Schul- und Hochschulbetrieb vorangetrieben werden. Regelmäßig durchgeführte Hochschultage an allen hessischen Universitäten mit Sportinstituten können zu einer höheren Präsenz der Leichtathletik in der Schule und im Sportunterricht beitragen. Auch bei der Fortbildung von Lehrern aller Schulformen müssten weiterhin Akzente gesetzt werden. Im gleichen Zuge sind Kooperationen von Kreisen/Vereinen mit Schulen sowie die Unterstützung von Schulsportveranstaltungen anzustreben.

Der Seniorensport erfordert eine Neuorientierung, die über seine ursprüngliche Ausprägung des reinen Wettkampfangebotes, hinausgeht. Der gesellschaftliche, insbesondere der demografische Wandel, hat zu einer Ausweitung der Altersstruktur und neuen Schwerpunkten geführt. War zu Beginn die Beschränkung der Altersklassen im Wettkampfsport bei M70 und W65, sind inzwischen Sportlerinnen und Sportler über 80 Jahre gang und gebe. Gleichzeitig stieg jedoch in diesem Bereich das Einstiegsalter auf deutlich über 30 Jahre. Neben dem reinen Wettkampfangebot gilt auf die Bedürfnisse der Seniorensportler in Aus- und Fortbildung, Trainingsgestaltung und Gesundheitsmanagement einzugehen.

4.1. Integration der Laufbewegung

4.2. Gesundheitsfürsorge

4.2.1. Aus- und Fortbildungen, Aufklärung

4.2.2. Veranstaltungen, Aktionen

4.3. Veranstaltungsoffensive

4.3.1. Flächendeckende Hochschultage

4.3.2. Etablierung HLV-Breitensporttag

4.4. Partnerschaftliche Projekte

4.4.1. Kooperation Schule – Kreis/Verein

4.4.2. Dezentrale Aus- und Fortbildung

4.5. Erweiterung des Seniorenangebotes

4.5.1. Motivationsangebote für „Jungsenioren“

4.5.2. Wettkampfbegleitende und –unterstützende Maßnahmen

4.6. Inklusion

4.6.1. Berufung einer Inklusionsbeauftragten

4.6.2. Pilotprojekte

5. Jugend – Athleten für morgen

Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die (Spitzen-)Athleten von morgen und Senioren-Leichtathleten von übermorgen. Ihnen muss zum Fortbestand der Sportart besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zentrale Aufgabe ist es, Kindern und Jugendlichen emotionale und positiv besetzte Erlebnisse der Sportart Leichtathletik zu vermitteln. Im Idealfall sollen diese bis zum Erwachsenenalter in Erinnerung bleiben und eine lebenslange Bindung nach sich ziehen. Die Vermittlung des „Erlebnis Leichtathletik“ erfordert Innovationen und altersgerechte, kreative Lösungen.

Das Wettkampfsystem der Kinderleichtathletik gilt es zu stärken, flächendeckend auszubauen und weiter zu entwickeln. Bei Kreisen und Vereinen muss eine breite Unterstützung erarbeitet, die Übungsleiterausbildung „Kinderleichtathletik“ forciert werden.

5.1. Konsolidierung des Wettkampfprogrammes Kinderleichtathletik

5.2. Kinder- und Jugendprojekte

5.2.1. HLV-Camps

5.2.2. Förderung des Fair-Playgedanken

5.2.2.1. Aufklärung und Prävention im Anti-Doping-Kampf

5.2.2.2. Kampfrichterausbildung für Jugendliche

5.2.2.3. Unterstützung und Beratung für Jugendliche im Ehrenamt

5.3. Wettkampferlebnisse für Kinder und Jugendliche

6. Wettkampforganisation – Optimale Präsentation bei minimaler Bürokratie

Die Wettkampforganisation soll Athleten die optimale Präsentation ihrer Leistungen ermöglichen. Hierfür sind sowohl die personellen als auch technischen Voraussetzungen zu schaffen. Dem Wettkampfergebnis und auch seinem Zustandekommen vor Ort gilt das primäre Interesse der Medien und Wirtschaftspartner.

Veranstaltungen müssen den Ansprüchen der Athleten, Trainer, Zuschauer, Wirtschaftspartner und Medienvertreter gerecht werden, ihre Abläufe zielgruppengerecht optimiert und ständig weiterentwickelt werden. Hierfür bedarf es bestens geschulter ehrenamtlicher Helfer, der Nutzung modernster Technik und der Kreativität bei Veranstaltungsangeboten.

6.1. Ausbildungsoffensive Kampfrichter

- 6.1.1. Lehrbeauftragte als Multiplikatoren
- 6.1.2. Nachwuchsprojekte

6.2. Veranstaltungsangebot

- 6.2.1. Attraktivitätssteigerung
- 6.2.2. Bewerbungen um Deutsche Meisterschaften
- 6.2.3. Umsetzung der Rotation bei Hessischen Meisterschaften
- 6.2.4. Entwicklung neuer Formate

6.3. Elektronische und technische Unterstützung

- 6.3.1. Einführung von Stellplatz-Scannern
- 6.3.2. Bargeldloser Zahlungsverkehr
- 6.3.3. Übernahme von dlv.net
 - 6.3.3.1. Mitarbeiterschulungen
 - 6.3.3.2. Schulungen zur Vereinsnutzung

7. Öffentlichkeitsarbeit – Spiegel nach außen und innen

Aktuell, innovativ, transparent und serviceorientiert muss die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes ausgerichtet sein.

Dies betrifft insbesondere für die offizielle Homepage des Verbandes. Hier gilt es zu prüfen, inwieweit die Einbindung von sozialen Medien (Twitter, Facebook etc.) umgesetzt und damit die Attraktivität vor allem für die jüngere Zielgruppe gesteigert werden kann. Die einheitliche Gestaltung der Internetauftritte des Landesverbandes und aller Unterorganisationen bedarf der zügigen Umsetzung.

Das digitale Format des HLV-Jahrbuches erfuhr durchweg positive Resonanz und wird fortgesetzt. Auch der HLV-Laufkalender wird in bewährter Form als Druckexemplar weiterhin erscheinen.

In der klassischen Öffentlichkeitsarbeit sind weiterhin Vorabinformationen unverzichtbar. Das Gleiche gilt für Hintergrundgespräche und Pressekonferenzen. Langfristig sollte eine Rückkehr in die Regionalprogramme des Fernsehens und Hörfunks mit ausgewählten Veranstaltungen in Hessen angestrebt werden.

Die interne Kommunikation und ihre Kommunikationsmittel sollen deutlich verbessert werden (Extranet).

7.1. Prüfung der Realisierbarkeit von Vereins-App und Einbindung sozialer Netze

7.2. Einheitlicher Internet-Auftritt des Verbandes und seiner Unterorganisationen

7.3. Seminare für Kreis- und Vereinspressewarte

8. Förderung des Ehrenamtes

Der Stellenwert ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft entspricht nicht der Bedeutung, den dieses für das Gemeinwohl erbringt. Steuerliche Vergünstigung des Gesetzgebers sind zwar erfolgt, wiegen aber den zeitlichen Aufwand bei Weitem nicht auf. Die Bemühungen der Hessischen Landesregierung unter anderem mit der Einführung der Ehrenamtskarte vor vielen Jahren, haben nicht zu dem Erfolg geführt, den sie sich vielleicht erhofft hat. Gleichzeitig müssen wir auch selbst einen Beitrag zur Aufwertung des Ehrenamtes leisten. Dies kann in begrenztem Umfang auch materieller Art sein.

8.1. Ehrenamtspauschale

8.2. Ehrenamtskarte

8.2.1. Zentrale Beantragung für alle Mitglieder in Präsidium und Verbandsrats

8.3. Ausstattung der Präsidiumsmitglieder

8.4. Entsendung zu Deutschen Meisterschaften

8.5. Kultureller Mehrwert bei Sitzungen mit Übernachtung

8.6. Tag des Ehrenamtes der Hessischen Leichtathletik

8.7. Antragsoffensive bei übergeordneten Ehrungen



HESSISCHER LEICHTATHLETIK-VERBAND